



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XII. Wie vns Gott der heylige Geist lehret vnd vnderweiset.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Die zwölffte Predigt

14  
 rigkeit anzusehen / solche starke Wein seind die  
 heiligen Aposteln gewesen / darumb haben sie auch  
 den heilig. n Geist gehabt / dann S. Paulus sagt al  
 so: Man schilt vns / so benedeyen wir / man  
 verfolget vns / so leyden wirs / man leset  
 vns / so betten wir: aber die Sünden seindt schw  
 ache Wein / können die Last der Buß nicht tragen  
 vnd müssen für den Trübsalen vnterbucken / vnd  
 will nun der heilig Geist ein Last der Buß vnd der  
 Tugenten ist / so können sie ihnen nicht dulden / noch  
 tragen.

3. Die dreyen Wein in welche der heilig Geist ge  
 fandt wirdt / seindt Menschen Wein / wegen der  
 Sanftmütigkeit der Gottesforcht vnd nicht  
 Hundts oder Wolfsbein / von diesen Weinen sage  
 vnser H. Er. Christus / Selig seindt die sanfte  
 mütigen / dan sie werden besitzen das Erd  
 reich / aber die Wein der Tyrannen seindt Hundts  
 vnd Wolfsbein / welche beyßen vnd zerweissen /  
 weil aber der heilig Geist ein sanftmütiger Geist ist /  
 so kan er nicht in ihnen ruhen.

4. Die vierden Wein seindt lebendige Wein / vnd  
 nicht todte Wein / darumb weil der Geist des Lebens  
 in haen wohnt / von welchem Geist vnser H. Er. d  
 vnd Seligma der selbst sagt / der Geist ist der da  
 lebendig machet / das Fleisch ist gar nichts  
 nützig / vnd nicht allein leben dieselben Wein an ih  
 nen selbst / sondern sie machen auch andere leben  
 dig / welches vns sirs gebildet ist an den Weinen des  
 heiligen Propheten Eusei / welche so baldt sie den  
 todten Mann angertret haben / ist der Todte wie  
 derumb lebendig worden / aber die Sünden seindt  
 todte Wein / welche das leben der Genaden nicht ha  
 ben / vnd darumb weil der heilig Geist ein Geist des  
 Lebens ist / so kan er in denselben nicht ruhen.

5. Die fünffte Weine seindt wolriechende Weine /  
 welche durch den Geruch eines guten Namens wol  
 riechen / vnd von dem Gestanck des bösen Geruchs  
 nicht stincken / solchen guten Geruch haben die hei  
 ligen Apostel gehabt / dann S. Paulus sagt / wir  
 seindt Gott ein guter Geruch Christi vnter  
 denen die selig werden / vnd vnter denen die  
 verderben / solchen guten Geruch hat auch der hei

lige Er. Vatter Jacob gehabt / darumb sagt sein  
 Vatter Isaac also: siehe der Geruch me  
 nes Sohns ist wie der Geruch des vollen  
 Feldes / das der H. Er. gelegnet hat / aber die  
 Sünden seindt stinckende Wein / welche für G. D.  
 vnd der Welt stincken / darumb ist also von ihnen  
 geschrieben / Gestanck würde ausgehen von  
 ihren todten Weinen.

Dieses seindt Weine seindt zusammen gewachsen  
 Weine / von welchen der heilige Prophet Ezechiel  
 also sagt / Ich sahe vndt sihe / es wuchsen A  
 bern vnd Fleisch darauff / vnd würden ober  
 zogen mit der Haut / alle Werck der gerechten  
 seindt den Regeln vnd Ordnungen angefügt /  
 vnd alle ihre Sinne seindt den Regeln vnd Or  
 dnungen angebunden / darumb sagt S. Paulus /  
 lasset alles erbarlich vnd ordentlich vnter  
 euch zugehen / desgleichen spricht er / Ihr wol  
 ler euch nicht vergleichen dieser Welt / vnter  
 sehe weil sie ganz dissolut vnd außgebunden ist /  
 aber die Sünden seindt außgelöste Wein / weil ihr  
 Wort vnd Werck mit den Regeln der rechten  
 Vernunft nicht übereinstimmen / noch verbunden  
 seindt / derhalben meine geliebten in Christo / wann  
 wir wollen daß der heilig Geist zu vns kommen  
 vnd in vns wohnen soll / so müssen wir trucken sein  
 durch die Casteyung des Leibs angerrucknet / dan  
 der heilig Geist ist ein Feuer / nun bleibt aber vnd  
 brennet ein Feuer im nassen Holz nicht / wir müssen  
 stark sein Widerwertigkeiten zu tragen / dann er ist  
 ein vnaußlöschende Krafft vnd Last der Tugenten /  
 wir müssen sanftmütig vnd menschlich sein durch  
 die Gottesforcht / weil der Geist der Weisheit gü  
 tig ist / wir müssen lebendig sein durch die Genade  
 weil der heilig Geist das leben ist / wir müssen wol  
 riechen sein mit einem guten Namen / dann der hei  
 lig Geist will allein haben einen Geruch / vnd  
 nicht einen leblichen guten Geruch / wir müssen ab  
 gericht vnd gewehnet sein durch die Regel der rech  
 ten Vernunft / dann der heilig Geist ist ein Regel  
 aller Gerechtigkeit / vnd also werden wir Wein  
 sein / welche mit allen Ehren für G. D.  
 bestehen werden.

Am heyligen Pfingstag. Die 12. Sermon. Wie vns  
G. D. der heilig Geist lehret vnd vnter  
erweisset.

Über die Wort.

Aber der Tröster der H. Geist / welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen / der  
selbige wirdt euch lehren alle ding. Johan. am 14. cap. v. 26.

Thre. 1. 13.



Er heilige Prophet Jeremias seindt Genadt. Der heilige Geist lehret vnd vnter  
 schreibe in seinen Klagen also / er  
 hat von oben herab in meine  
 Gebett wie ein Feuer ge  
 schickt / vnd hat mich witzig  
 gemacht / vnd in dem heutigen  
 1. 1.  
 2. 1.  
 2. 1.  
 3. 1.  
 4. 1.  
 5. 1.  
 6. 1.  
 7. 1.  
 8. 1.  
 9. 1.  
 10. 1.  
 11. 1.  
 12. 1.  
 13. 1.  
 14. 1.  
 15. 1.  
 16. 1.  
 17. 1.  
 18. 1.  
 19. 1.  
 20. 1.  
 21. 1.  
 22. 1.  
 23. 1.  
 24. 1.  
 25. 1.  
 26. 1.  
 27. 1.  
 28. 1.  
 29. 1.  
 30. 1.  
 31. 1.  
 32. 1.  
 33. 1.  
 34. 1.  
 35. 1.  
 36. 1.  
 37. 1.  
 38. 1.  
 39. 1.  
 40. 1.  
 41. 1.  
 42. 1.  
 43. 1.  
 44. 1.  
 45. 1.  
 46. 1.  
 47. 1.  
 48. 1.  
 49. 1.  
 50. 1.  
 51. 1.  
 52. 1.  
 53. 1.  
 54. 1.  
 55. 1.  
 56. 1.  
 57. 1.  
 58. 1.  
 59. 1.  
 60. 1.  
 61. 1.  
 62. 1.  
 63. 1.  
 64. 1.  
 65. 1.  
 66. 1.  
 67. 1.  
 68. 1.  
 69. 1.  
 70. 1.  
 71. 1.  
 72. 1.  
 73. 1.  
 74. 1.  
 75. 1.  
 76. 1.  
 77. 1.  
 78. 1.  
 79. 1.  
 80. 1.  
 81. 1.  
 82. 1.  
 83. 1.  
 84. 1.  
 85. 1.  
 86. 1.  
 87. 1.  
 88. 1.  
 89. 1.  
 90. 1.  
 91. 1.  
 92. 1.  
 93. 1.  
 94. 1.  
 95. 1.  
 96. 1.  
 97. 1.  
 98. 1.  
 99. 1.  
 100. 1.

Joan. 14. 26.

Evangelio stehet von dem heiligen Geist also: der  
 selbig wirdt euch lehren alle ding. Daraus  
 wir hören vnd sehen / daß der heilige Geist die  
 Menschen zu welchen er kompt / witzig macht / vnd  
 vnderrichtet / vnd lehret / nun wissen aber sehr wenig  
 Leuth / wie der heilige Geist vns Menschen witzig  
 macht / vnd vnterrichtet vnd lehret / derhalben will  
 vnd muß ich hiermit lehren wie der heilige Geist  
 vns lehret / vnd vnterweisset / G. D. gebe darzu  
 ben.

Zum

3. Zum dritten lehret der heilig Geist vns Menschen durch die Gabe des Rathes / in dem er den Menschen fürstichtig machet/ daß er das gute vnd das so ihm zu der Seelen Heil vnd Seligkeit am nützlich vnd besten ist / erwöhlet.

4. Zum vierden lehret der heilig Geist die Menschen / zu welchen er mit seinen Gaben vnd Genaden kompt / mit der Gab der Götlichen sterck / in dem er sie stercker / daß sie den Versuchungen widerstehe / vnd ihnen zeige/ daß sie allein mit Gedult denselben widerstehen sollen vnd müssen.

5. Zum fünften vnterrichtet dich der heilig Geist durch die Gabe der Kunst vnd Wissenheit/ durch diese Gabe lehret er dich GOTT erkennen / nachmals dich selbst/ zum dritten deinen nechsten / vnd gib dir durch diese Gabe zu erkennen guts zuthun/ vnd von bösen abzuweyhen.

6. Zum sechsten vnterweiset der heilig Geist vns Menschen durch die Gabe der Gottseligkeit/ in dem er vns gleich als mit etlichen Sylen der Hoffnung dahinzuhret/ daß wir das gute begehren vnd thun.

7. Zum siebenden machet der heilig Geist die Menschen durch die Gabe der Götlichen Weisheit wichtig / in dem er das Gemüch mit Erkendnis vñ mit Lusten zu dem guten erfüllet vnd erquicket / in dem er schaffe vnd machet daß sie die wahren guten ding/ wie sie dann an ihnen selbst gursend empfinden vnd lieben/ vnd daß sie deren süße lieblich er schmacken / da sie sonst zu vor nur die Irdische ding empfinden haben. Nach dem nun der heilig Geist vns Menschen mit diesen sieben Gaben vnterrichtet vnd gelehret hat/ so machet er vns mit denselben wieder sieben Vbel der Menschlichen Natur streiten. Erstlichen machet er vns streiten wider das Vbel der Sicherheit/ welche ein sehr gefährlich Vbel ist durch die Gabe der Forcht Gottes/ dann die Sünder schlaffen sicher/ vnd fürchten sich nicht vnter so grossen vnd vielen Feinden. Zum andern machet vns der heilig Geist streiten wider das Viehisch Vbel/ contra malum Brutalitatıs / mit der Gabe des Götlichen Verstandes/ dann der Sünder trachtet allein nach den eusserlichen sichtbaren dingen / vnd hanget denselbigen an/ tanquam fini/ er gedendet aber nit im geringsten an die innerliche ding/ vnd gleich wie der Fisch nicht mercket/ daß der scheidliche Anael in dem Wurm ist / also mercket auch der Sünder nicht / daß die ewige Hell vnd Verdammnis vnter den Wolffisten dieser Welt verborgen / aber durch die Gabe des Verstandes siehet der Mensch in die ding jinnen hinein/ vnd erkennet die ewige Straff/ vnd daß vnter der harten Buß die vndendliche Herrlichkeit vnd Seligkeit verborgen liegt.

3. Zum dritten machet vns der heilig Geist streiten wider das Vbel der Gefährlichkeit durch die Gabe des Rathes/ dan der Sünder ist in vielen Gefahren/ er ist in dem Wessengnis des Teuffels vnd ist verurtheilt zum Tode/ vnd ist beraubt alles Guten/ vnd achtet doch alles nichts / sondern bezüßlich alle tag je länger je tieffer in die Gefahr/ in dem er zu den vorigen Sünden noch mehr sündigt/ aber durch die Gabe des Rathes erwöhlet der Mensch ein sichern Weg in dem er die Welt vnd die fleischliche Lüsten welche den Menschen in die ewige Hell versencken/ erwöhlet.

4. Zum vierden machet vns der heilig Geist wieder das Vbel des stettigen Kampffs in dieser Welt/ mit der Gaben der Götlichen stercke streiten/ dan

die Welt ist ein Kampffplatz. Job sagt/ *des Menschen Leben auff Erden ist ein Streit/ vnd derselbige Kampff weret stetigs vnd ist groß/ daß ein jeder Mensch vberwunden würde / wann er durch die Götliche Stärck nicht gestercket würde/ wann wir aber durch den heiligen Geist mit Götlicher Stärcke gestercket werden/ so vberwinden wir/ darnumb sagt S Paulus / Ich vermag alles in dem der mich mächtig machet.*

5. Zum fünften machet vns der heilig Geist wieder das Vbel der Irthumbi/ durch die Gab der Kunst vnd Wissenheit streiten / dan auff zweyerley Weisjren die Menschen in der Erkendnis des guten vnd des bösen. Erstlich wann sie meynen ein klein Gut sey ein groß Gut / vnd ein klein Vbel sey ein groß Vbel / vnd hinwieder ein groß Gut sey ein klein Gut / vnd ein groß Vbel sey ein klein Vbel.

Zum andern wann sie meynen dasjenige/ welches böß ist / sey gut vnd was gut ist / das sey böß/ von diesen sagt der heilige Prophet Esaias / *woh euch die böses gut/ vnd gutes böse heissen/ die auß Finsternis lichte / vnd auß lichte Finsternis machen / die auß sauer süße / vnd auß süße sauer machen/ alles gute vnd alles böse in dieser Welt sendt geringe/ ohne die Sünde/ welche das größte Vbel/ vnd die Tugent/ welche das größte Gut sendt/ aber der Sünder helt die Güter dieser Welt für die besten Güter / vnd das Vbel dieser Welt für das größte Vbel/ aber die Sünde haltet er für ein klein Vbel / vnd die Tugent für ein gering Gut/ vnd sendt die Sünder gleich wie die Harml vnd kleine Kinder / welche ein Biß lieber haben/ als ein Goldstück. Aber der gerechte helt einen grossen Unterschied durch die Gabe der Kunst vnd Wissenheit zwischen den kleinen vnd grossen Gütern vnd Vbeln/ vnd zwischen dem besten Gut/ vnd den bösten Vbeln.*

6. Zum sechsten machet vns der Teuffel wieder das Vbel der Abscheulichkeit contra malum execrabilitatis, von welches wegen vnser Leben Gott verhaß ist / durch die Gabe der Gottseligkeit streiten/ dann der Sünder ist gar abscheulich vor GOTT/ weil er sich weder vber sich selbst / noch vber seinen nechsten erbarmet / wann einer ein schön weiß Edel vnd reich Weib hett/ vnd achret derselben nicht/ vnd machet sich doch nichts desto weniger mit einem vnstetigen hirnischen Bettel Weib anhängig / der wäre für den Menschen verhaß / also ist auch der Mensch welcher seiner Edlen Seelen nichts achtet/ vnd mit dem Teuffel vnd mit der Welt bulet/ abscheulich vor Gott/ aber durch die Gabe der Gottseligkeit erbarmet sich der gerechte vber seine Seel.

7. Zum siebenden machet vns der heilig Geist wieder die Kindheit/ vnd den Vnderstand/ durch die Gabe der Weisheit streiten / von welcher Kindheit der H. Apostel Paulus sagt/ *Lieben Brüder werdet nicht Kinder an der Verstandemüß / gleich wie ein kleines Kind einen Goldgilden für einen Apffel gibt / also gibt auch der Sünder für einen Heller ein Tugent / ja wohl alle Tugenten/ vnd Gott den Allmechtigen selbst/ darnumb sagt Salomon / sie lebten wie die vnverstendigen Kinder / aber durch die Gabe der Götlichen Weisheit wirdet der Mensch wissig gemacht/ also vnd auff diese Weis lehret der heilige Geist vns Menschen:*